

„Erst verlier ich meinen Job, dann verlier ich meine Wohnung, dafür habe über 30 Jahre lang gearbeitet.“

ein Kollege auf einer Veranstaltung zu verordneten Zwangsumzügen.

SPARGROSCHEN
AUFBRAUCHEN ?!?



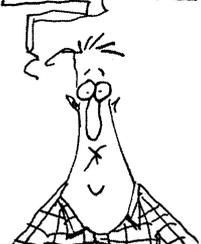
5 Millionen Menschen, die erwerbslos sind, wissen was Hartz IV auch bedeutet. Weit über 700.000 Menschen in Deutschland haben einen Brief von der Arbeitsagentur/ARGE bekommen, in Bochum über 2000. 9,5 Prozent der Haushalte haben die unerwünschte Post erhalten, einige passend zum letzten Weihnachtsfest. Ihre Wohnung ist zu groß, zu teuer, in 6 Monaten sind die Kosten zu senken. **Da bleibt oft nur der Umzug.**

In Bochum gibt es viele „Bedarfsgemeinschaften“, deren Mietkosten über der beschlossenen Obergrenze liegen. Durch verschiedene Regelungen ist diese Zahl auf 1400 gesenkt. Die ALG II - EmpfängerInnen haben seit Dezember Aufforderungen zur Senkung der Mietkosten erhalten. Hier wurde bereits versucht, die möglichen Proteste gering zu halten, indem man die Aufforderungen nicht in einem Rutsch verschickt, sondern zeitversetzt in mehreren Schritten.

WER WILL IM ALTER
DENN SCHON NOCH
GROSSE SPRÜNGE
MACHEN !!



WOHNUNG
WECHSELN ?!?



Der Deutsche Mieterbund rechnet damit, dass 2006 gut 100 000 ALG II Bezieher in billigere Wohnungen umziehen müssen - "vorsichtig geschätzt".

Sechs Monate bleiben den Kollegen für Verhandlungen mit dem Vermieter, die Senkung der (Neben)kosten oder Untermietung, dann überweist die ARGE nur noch die "angemessenen" Kosten, nicht mehr die tatsächlichen. Sie

müssen nicht ausziehen, doch vielen wird nichts anderes übrig bleiben, weil von den 345 Euro ALG II die Miete nicht zahlen können.

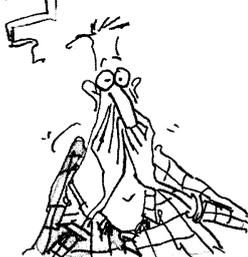
(„angemessene“ Wohnung für Alleinstehende 45 qm und 219 € Miete als Obergrenze.)

WOANDERS IST'S
DOCH AUCH SCHÖN!



Eine Zahl sollte man sich vor Augen halten: Experten gehen davon aus, dass die meisten ALG-II-Haushalte höchstens 50 Euro »zu teuer« wohnen. Nützt es dem Bochumer Haushalt, wenn die Kollegen zum Umzug gezwungen werden. Man sieht eher daran, dass es nicht um Sozialpolitik, sondern um Disziplinierung geht.

LEISTUNGEN
KÜRZEN ?!?



Die Suche gestaltet sich in Bochum schwierig, genügend "angemessener / bezahlbarer / billiger " Wohnraum ist nicht vorhanden. Nach der Frühjahrsauswertung 2005 der Mietangebote wurde zwar für Bochum festgestellt „dass der geschätzte Personenkreis von 800 Bedarfsgemeinschaften, der nach Prüfung des Einzelfalles zu einem Umzug

DENKEN WIR NICHT
OHNEHIN VIEL ZU
MATERIELL !?



verpflichtet wäre, zumindest in einem überschaubaren Zeitraum mit angemessenem Wohnraum im Sinne des Gesetzes versorgt werden könnte." (Beschlussvorlage der Verwaltung, 23.06.2005) Aber die Beratungspraxis zeigt, dass z.B. Kleinwohnungen nicht im gewünschten Umfang vorhanden sind.

Geregelt wird dies alles - nicht nur Erwerbslose sondern für alle Bezieher von Transferleistungen - in einer Richtlinie, die der Rat beschlossen hat. Die ARGE hält sich nach eigenen Aussagen an die vorgegebenen Richtlinien der Politik. Diese Richtlinie zu den Kosten der Unterkunft entspricht nicht mehr den Erfordernissen und muss von kompetenten Fachleuten und Betroffenenvertretern überarbeitet werden. Um Entscheidungen, die auf dieser Grundlage getroffen werden beurteilen zu können muss die Richtlinie allen Betroffenen zugänglich sein.



Einiges wurde bisher erreicht - vieles liegt noch im argen.(oder an der ARGE)

*Einladung
zum Aktionstag
am 13. Mai 2006*

*und zum
Straßentheater mit anschließender Demonstration
am 18. Mai 2006*

AK Erwerbslose in der IG Metall Bochum
jeden 2. und 4. Montag um 10.00 Uhr im Monat
im Jahrhunderthaus, Alleestr. 80, BO

Arbeitsloseninitiative *Werkschlag*